

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage der
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Zu-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
satz, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 92.

Sonnabend, den 11. August 1900.

66. Jahrgang.

Der seitliche Rathregistrator in Großschönau,
Herr Otto Max Sonntag,
ist als Gemeindevorstand von Kreischa auf die Zeit bis Ende Juli 1906 in Pflicht
genommen worden.

Dippoldiswalde, am 3. August 1900.
Königliche Amtshauptmannschaft.
380 Aa. Lössow. St.

Gesperret

wird vom 13. d. M. ab bis auf Weiteres der Weißeritzwiesenweg im königlichen Forst-
revier Rehsfeld von der Brücke oberhalb Seyde ab bis an die Nisch'sche Brettmühle
wegen Umbaues.

Der Verkehr wird unterdessen auf die Straße durch Seyde und auf die Schön-
felder Straße gewiesen.

Dippoldiswalde, am 6. August 1900.
Königliche Amtshauptmannschaft.
588 A. Lössow. St.

In dem Güterrechtsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute
eingetragen worden, daß der Privatwirth **Wilhelm Carl Friedrich Rahm** in Rips-
dorf und seine Ehefrau **Auguste Aurora Sidonie geb. Höfner** durch Vertrag vom
6. August 1900 die Verwaltung und Rührung des Mannes aufgehoben haben.

Dippoldiswalde, den 8. August 1900.
Königliches Amtsgericht.
Geuder. Schiffner.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Auf den Antrag des zur Befriedigung der Gläubiger des in **Kriesschwitz** ver-
storbenen **Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Berger** bestellten Pflegers sollen die zum
Nachlaß gehörigen, im wirtschaftlichen Zusammenhange stehenden Grundstücke

a. das Bauernt Blatt 1 des Grundbuchs Nr. 5 des Brandkatasters für
Kriesschwitz,

b. das Grundstück Blatt 8 desselben Grundbuchs
mit dem gesammten lebenden und todtten Wirthschaftsinventare, der bereits ein-
gebrachten und noch anstehenden Ernte

Montag, den 13. August d. Js., Nachmittags 3 Uhr,
im **Berger'schen Nachlaßgute in Kriesschwitz** versteigert werden.

Die Grundstücke haben 19 ha 84,8 a = 35 Ader 259 □ R. Flächeninhalt und
sind mit 865,99 Steuer-Einheiten belegt. Die ortsgewöhnliche Schätzung der Grundstücke
einschließlich des gesammten Wirthschaftsinventars beträgt
54615 M. — Pf.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den an der Gerichtstafel und im Gast-
hofe zu Kriesschwitz aushängenden Anschlägen zu ersehen. Weitere Auskunft wird in
der Gerichtsschreiberei erteilt.

Pirga, den 3. August 1900.
Das königliche Amtsgericht.
Hj. Polster.

Bekanntmachung.

Nachdem der Selbstgelehrte Herr **Carl August Dittrich** hier seine Funktion als
Revisor der in hiesiger Stadt aufgestellten pneumatischen Bierdrudapparate aufgegeben
hat und dieselbe

dem **Schlossermeister Herrn Max Moritz Carl Hamann** hier
übertragen, derselbe auch heute als solcher verpflichtet worden ist, so wird solches hier-
durch zur Kenntniß gebracht.

Gleichzeitig wird noch auf die Vorschrift in § 19 des neuen Regulativs über den
Bierbrennerei- und die Bierdrudapparate vom 20. Februar d. J. aufmerksam gemacht, nach
welcher bereits im Betriebe befindliche Schankstellen und Bierdrudvorrichtungen, welche
den Vorschriften des neuen Regulativs nicht entsprechen, innerhalb einer Frist von 6
Monaten, vom 1. August d. J. (dem Tage der Bekanntmachung des Regulativs) ab
gerechnet, diesen Vorschriften entsprechend umzugestalten sind.

Dippoldiswalde, den 8. August 1900.
Der Stadtrath.
Boigt.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige
Obstzeit dürfte es angebracht sein, auf eine bisher zu
wenig beachtete Thatsache, die schon manche Krankheit
herbeigeführt hat, aufmerksam zu machen. An den Birnen
und Äpfeln bemerkt man oft rauhe, schwarze Flecke, die
beim Genuße des Obstes meistens unbeachtet bleiben.
Wissenschaftliche Untersuchungen aber haben mit Bestimm-
theit ergeben, daß die Flecke Pilz-Wucherungen sind, welche
sehr nachtheilig auf Verdauungs-Organen wirken können.
Es empfiehlt sich daher, Obst nur geschält zu genießen;
überdies ist eine mitgenossene Schale schon im Stande,
bei schwachem Magen schmerzhaftes Drücken zu erzeugen.

— **Theater.** „Das Glüd im Winkel“ des Suder-
mannschen Schauspiels findet Elisabeth, die 2. Frau eines
Rektors im stillen Schulhause einer kleinen Kreisstadt, und
zwar eine glückliche Zukunft vor den Zudringlichkeiten
eines leichtlebigen Freiherrn von Rönitz. Soweit ist
die Tendenz des Stückes ganz gut, nur ist es zu ver-
wundern, daß sich ein so liberaldenkender Schriftsteller,
wie Sudermann, noch nicht mehr durch die antiken An-
schauungen über sonst schein beurtheilte Stände hindurch
gearbeitet hat. Was nun die Darstellung selbst anbelangt,
so wurden Haupt- wie Nebenrollen von allen Vertretern
richtig aufgefaßt und durchgeführt, lagen dieselben doch
in den anerkannt bewährten Händen des Herrn und Frau
Direktor Zahn als Rektor und Frau. In die meist
ernsten Situationen wußte Herr Hermann als Freiherr
mit seiner nicht gerade sehr engbeschränkten Lebens-
anschauung und seiner leichten, flotten Darstellungsweise
belebend und ermunternd einzuwirken, während das ethische
Interesse sich mehr den übrigen Personen zuwenden
mußte. Der Besuch des Theaters war an diesem Abend
ein recht erfreulicher zu nennen.

— Wiederum hat sich unsere Stadt um ein Ver-
gnügungsort vermehrt. Wir begrüßen es mit Freuden
nicht etwa um des Vergnügens willen, denn daran fehlt
es hier wahrlich nicht, sondern weil es, durch die zwar
ruhige, langsame, aber gesunde Entwicklung unserer
Sommerfrische zur Nothwendigkeit geworden, ein günstiges
Zeichen für deren Fortschritt bedeutet. Es ist der durch
Herrn Baumeister Schmidt neuerbaute Saal mit längs-
seitiger Veranda an dem Südgiebel des Hermannschen
Steinbruch-Restaurants. Sein nächster Zweck ist allerdings,
die zahlreichen Mittagsgäste, aus eigenen und in der
Nähe wohnenden Sommerfrischlern bestehend, aufzunehmen,
und die Bewohner des Erholungshauses mitgerechnet, sind
es gegen 100, ohne die gleiche Zahl in Obermalter.
Dann aber soll der Saal auch ein Tempel der Kunst

sein, in dem dann und wann Concert stattfinden wird, zu
welchem Zwecke auch eine Orchestermuskel eingebaut ist.
Am Dienstag Abend konnten die zahlreichen Besucher des
Einweihungskonzerts, ausgeführt von der Stadtkapelle,
erkennen, daß Herrn Baumeister Schmidt die Kunst des
Saales, ein schwer zu lösendes Geheimniß der Baukunst,
recht gut gelungen ist, indem sowohl die Glas-, als auch
die Streichmusik als Ganzes und Massiges zur Geltung
kam. Nicht nur der gegen 200 Quadratmeter große Saal
war von Besuchern dicht besetzt, sondern auch die mit
bunten Laternen und Talgelämpfen beleuchtete Veranda.
Natürlich schloß sich an das Concert, in dem wieder dem
kleinen Kriesschwitz mit großem Wohlgefallen zu-
gehört wurde, auch ein Länzchen, das die Gäste in der
warmen Sommernacht längere Zeit zusammenhielt.

— Von der königl. Amtshauptmannschaft ist der
privatstehende Landwirth und Vorsitzende der Mülerei- u.
Genossenschaft zu Bärenhede, Herr Friedrich Wilhelm
Kloß in Bärenhede, als landwirthschaftlicher Sachverständiger
für den amtschauptmannschaftlichen Bezirk in Pflicht ge-
nommen worden.

— Zu befehen: Die ständige Lehrerstelle in Röhren-
bach. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen:
1200 M. Grundgehalt, 100 M. persönliche Zulage auf
die ersten 10 Jahre, 150 M. für Abhaltung von Ver-
stunden im Schulhause, 110 M. für Fortbildungsschul-
unterricht, 112 M. für Heizung des Schulzimmers bei
freier Anfuhr des Heizmaterials, eventuell 52 M. der
Frau des Lehrers für Unterricht in weiblichen Hand-
arbeiten, sowie freie Wohnung und Gartengenuß. Be-
werbungsgefuhe mit den erforderlichen Zeugnissen sind
bis zum 30. August einzureichen bei dem königlichen
Bezirksschulinspektor Dr. Lange in Dippoldiswalde.

— Unter den bei der kaiserlichen Oberpostdirektion
Dresden lagernden unanbringlichen Postsendungen befindet
sich auch eine Postanweisung über 8 M. nach Dresden,
die am 17. Febr. 1900 in Dippoldiswalde aufgegeben wurde.

— Was auch eine kleine Stadt durch Energie zu
Stande bringt, zeigt die bis zum 15. d. M. geöffnete
Gewerbe-Ausstellung in Sayda. In einer eigens
dazu erbauten Halle, im Turnsaale, in Schulzimmern und
im Freien haben über 120 Aussteller aus der Stadt und
dem Delegationsbezirk, sowie aus anderen Orten ihre
Produkte zur Schau gestellt. Am meisten und in vor-
züglichen Exemplaren ist die Holzbranche als Hauptindustrie-
zweig vertreten, wobei auch die Industrieschulen von
Neuhäusen und Seiffen durch Ausstellung von Zeichnungen
und Schülerarbeiten die Ausbildung der Holzdrechsler
und Bildhauer veranschaulichen, aber auch in Stein-

Metall- und Lederarbeiten, sowie in Bekleidungsgegenständen
u. A. zeigt die Ausstellung, was Gewerbfleiß und Sorg-
falt Hübsches schaffen und Neues erfinden können. So
erinnern wir uns unter Anderem daran, wie ein Saydaer
Klempnermeister durch eine in Kupfer getriebene Bille
und durch eine neue, vor Schneedruck geschützte Dachrinne-
konstruktion dem Publikum vor Augen führt, daß er seine
Arbeiten nicht nur zweckentsprechend einzurichten weiß,
sondern dieselben auch künstlerisch auszuschnüden versteht.
In einer besonderen, offenen Halle sind viele und ver-
schiedene landwirthschaftliche Maschinen untergebracht und
wird auch an einem Ausstellungstage eine Rinderchau
abgehalten werden. Wer zwei Fliegen mit einem Schläge
treffen will, der besuche nächsten Sonntag das Wettin-
schieszen in Freiberg und fahre am Montag über Mulda
nach Sayda.

Glashütte. In nächster Zeit dürfte sich der An-
schluß unserer Gegend an das Fernsprechnetz vollziehen.
Bereits ist das Gestänge vorige Woche bis in unsere
Stadt fertiggestellt und dieser Tage geschieht die An-
bringung der Leitungshalter und Isolatoren auf ver-
schiedenen Häusern der Stadt. In wenig Tagen also
werden sich auch über Glashütte die Leitungsdrähte hin-
ziehen und wird uns dann auch dieses neuzzeitige Ver-
kehrsmittel erschlossen sein.

Dresden. Am 9. August unternahm König Albert
von Pillnitz aus einen Ausflug ins Langebrüder Revier
zur Hochwildjagd.

Großenhain. In Biehla bei Eisterwerda verlegte
sich ein Arbeiter unbedeutend. Er ging zum Arzt und
bekam Arznei, die er jedoch nicht ordnungsmäßig
(täglich dreimal 15 Tropfen) einnahm, sondern er trank
das ganze Fläschchen in zwei Zügen aus. Er legte sich
dann zum Schlafen nieder, von dem er nicht wieder er-
wachte. Als ihm seine Arbeitskollegen weden wollten,
war er todt. Ob der Tod in Folge der Verlegung oder
dem unsinnigen Einnehmen der Arznei eingetreten ist, wird
durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

Auerbach. Die Maler- und Lackirer-Zwangsgesinnung
der hiesigen Amtshauptmannschaft erklärt, sich genöthigt
zu sehen, in Folge der außerordentlich hohen Einkaufs-
preise der hauptsächlichsten Bedarfsartikel die bisherigen
Preise um 20 Proz. zu erhöhen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Daß die deutsche militärische Aktion in China
den Charakter einer groß angelegten, die Erreichung des
gesteckten Zieles mit aller Kraft anstrebenden Unternehmung
trägt, ging schon aus allen bisherigen Aeußerungen der maß-

gebenden Stellen hervor. Jeder noch etwa trotzdem bestehende Zweifel an der höchsten Bedeutung der Expedition muß zerstreut werden durch die Thatsache, daß einer unserer bedeutendsten Heerführer, General-Feldmarschall Graf v. Waldersee, der bekanntlich schon lange für ein Armeekommando im Falle eines großen Krieges in Aussicht genommen war, demnächst auf den Kriegsschauplatz nach China gesandt wird. Der Feldmarschall, der als General-Inspektor der dritten Armee-Inspektion seinen Amtssitz in Hannover hat, begab sich bereits zum Kaiser zur Entgegennahme seiner Instruktion; hierbei wird jedenfalls auch der Zeitpunkt seiner Abreise festgestellt worden sein, für die schon die notwendigen persönlichen Vorbereitungen getroffen sind.

Sechs Regenten (im Sinne von Regierungswesern) hat nunmehr das Deutsche Reich, nachdem Sachsen-Coburg und Gotha seinen Herzog verloren hat: Prinz Luitpold von Bayern, Prinz Albrecht von Preußen (in Braunschweig), Herzog Johann Albrecht (im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin), Erbprinz Heinrich XXVII. von Ruß j. L. (von seinem Vater, dem Fürsten Heinrich XIV., dauernd mit der Regierung beauftragt), Graf-Regent Ernst von Lippe und endlich den Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg, Regenten von Sachsen-Coburg und Gotha.

Von dem ersten Sekretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Peking, v. Below, ist dem Auswärtigen Amt diese Nacht folgendes Telegramm, datirt Tsinan, 4. Aug., zugegangen: „Seit 21. Juli Lage unverändert. Weder Massenangriffe der Truppen auf uns, noch Granatfeuer, nur vereinzeltes Gewehrfeuer. Der Gesundheitszustand der Gesandtschaftsmitglieder ist verhältnismäßig gut. Die Verwundeten sind auf dem Wege der Besserung. Cordes ist hergestellt. Below.“

Rassel, 9. August. Gestern Abend trafen in Wilhelmshöhe die von Leutnant Bofelli geführten italienischen Staffetenreiter ein und wurden vom Kaiser empfangen. Bofelli überreichte dem Kaiser ein Handschreiben des verewigten Königs Humbert.

Hamburg, 7. August. Die letzten Platten der Photographie Fürst Bismarck's auf dem Todtenbette, gegen deren Pervielfältigung die fürstlich Bismarck'sche Familie Einspruch und gleichzeitig Anklage gegen die Verfertiger, die Photographen Wilde und Priester, erhoben hatte, wurden gestern im hiesigen Gerichtsvollzieheramt vernichtet. Als Vertreter der Bismarck'schen Familie war Rechtsanwalt Wolfhagen zugegen, außerdem waren auch die beiden Photographen Wilde und Priester anwesend.

Oesterreich-Ungarn. In politischen Kreisen verlautet, der Ministerpräsident treffe Vorbereitungen, um das Abgeordnetenhaus für Ende September einzuberufen.

Italien. Großherzog Ferdinand IV. von Toskana richtete an Don Amerigo Antinori, den Herzog von Brindisi, einen höchst interessanten Brief aus Livorno, in welchem er seiner Trauer darüber Ausdruck giebt, daß der Mord von einem Toskaner ausgeführt wurde. Gott beschütze die Fürsten und Völker, er helfe die Anarchisten entkräften und ausrotten, er stärke den Respekt vor der Religion und vor den Traditionen der Väter u. s. w. Aus dem Briefe geht die vollständige Ausöhnung mit der Einigung Italiens hervor.

Italien. Der Königsmörder Bressi legt unter den Qualen, die ihm das italienische Gefängnisleben bereitet, immer weitere Geständnisse ab. Er hat jetzt schon eine ganze Reihe Mitschuldiger mit Namen genannt und auch ihr Aussehen genau beschreiben. Die Zwangsjade hat den Mordbuben müde gemacht, um sie ablegen zu dürfen, entschließt er sich zu immer weiteren Geständnissen. Bisweilen verweigert der Sträfling die Nahrungsaufnahme. Die Polizei glaubt indessen schon jetzt genug zu wissen, um alle Beteiligte abfassen und unschädlich machen zu können.

Belgien. Der Minister des Auswärtigen hat ein vom 2. August datirtes Telegramm, welches von dem belgischen Gesandten unterzeichnet ist und folgendermaßen lautet, erhalten: Vom 4.—16. Juni haben wir mit 8 österreichischen Marineoldaten unsere Gesandtschaft verteidigt, doch konnten wir sie nicht retten. Sie wurde niedergebrannt, ebenso wie die österreichische, holländische und italienische Gesandtschaft. Die französische Gesandtschaft liegt in Trümmern. Alle Fremden befinden sich in der englischen Gesandtschaft, wo sie von chinesischen Truppen belagert werden. Vom 20. Juni bis heute sind von den Marineoldaten und Freiwilligen 58 getödtet, 70 verwundet worden. Seit dem 18. Juli haben die Angriffe aufgehört. Die Lebensmittel sind fast erschöpft. Wir hoffen, nächste Woche befreit zu werden. Alle Belgier, die in Peking ihren Wohnsitz haben oder hierher geflüchtet sind, befinden sich wohl.

England. „Daily Telegraph“ berichtet aus Pretoria unter dem 5. d. M.: Kleine Buren-Abtheilungen bedrängen die Briten von allen Seiten infolge des Rückzuges der Garnison Springs. Die Buren besetzen diesen durch seine Kohlenproduktion wichtigen Platz im östlichen Randgebiete wieder.

Griechenland. Bezeichnend für die in den Reihen der griechischen Offiziere herrschende Unzufriedenheit ist in Athen die plötzliche, durch den Stadtkommandanten veranlaßte Verhaftung mehrerer im Kriegsministerium beschäftigten Hauptleute, die in Zusammenkünften mit jüngeren Offizieren sich nach Auffassung des Stadtkommandanten in eine „Verschwörung gegen das Bestehende“ einließen. Obgleich der Kriegsminister der Sache nicht diese Bedeutung beilegt, so ist sie doch ein charakteristisches Symptom. — Immermehr bricht sich in allen Kreisen die Ueberzeugung Bahn, daß in Griechenland die schweizerische Wehrverfassung eingeführt werden muß, da die finanziellen Verhältnisse des Landes keine andere Möglichkeit zur Beschaffung einer schlagfertigen Armee zuließe.

China. Neutermeldung vom 5. August: Das Treffen bei Peitsang begann heute früh 3 1/2 Uhr. Die Chinesen wurden aus ihren Verchanzungen vertrieben. Die Russen hatten 500 Tödt, die Engländer 50; die Deutschen und Japaner hatten ebenfalls schwere Verluste, dieselben sind aber noch nicht bekannt. Der Weg nach Peking wird nunmehr für offen gehalten.

Südafrika. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in Pretoria meldet, es seien energische Maßregeln zur Verproviantung der Stadt nothwendig, da alle Züge beständig angegriffen würden. Die Blätter berichten aus Pretoria vom 7. August, 500 Buren mit 2 Geschützen seien 8 Meilen nördlich von der Stadt aufgetaucht und mit den englischen Vorposten in Berührung gekommen. Man befürchte, daß die Buren in Pretoria die anrückenden Burenkommandos unterstützen werden.

Vermischtes.

Das Schlafzimmer eines amerikanischen Milliardärs. Aus London wird berichtet: Eine hiesige Firma erhielt kürzlich von einem amerikanischen Millionär den Auftrag, ein Schlafzimmer mit allem nur erdenklichen Luxus auszustatten. Dieser Auftrag ist jetzt zur Zufriedenheit des Besitzers für die enorme Summe von 3874800 M. erledigt worden. Der vielfache Millionär Stephen S. Marchand kann sich rühmen, das schönste Schlafzimmer der Welt zu besitzen. Das ungeheure Gemach, 76 Fuß lang und 22 breit, hat eine elliptische Form. Die Wände sind mit kostbar geschnittenen Paneelen im Stil Ludwigs XV. ausgestattet, der Hintergrund ist von weißem Email, und die Schnitzereien und das Gesims sind verguldet. Die Paneele und die Schnitzereien sind der Form des Zimmers kunstvoll angepaßt. Für diese Dekorationen der Wände und des Gesims wurden allein 256000 M. ausgegeben. Die Wände innerhalb der Paneele sind mit purpur- und goldenem genuessenen Sammet bekleidet, der von seltener Farbe, außergewöhnlicher Qualität und ganz eigenartigem Muster ist. Er mußte von einer Firma in Lyon eigens zu diesem Zwecke gewebt werden und kostete 155 M. die Elle. Da nun 28 Paneele in dem Schlafzimmer sind, so kosten diese Vorhänge allein im Ganzen circa 43400 M. Die Decke ist kunstvoll geschnitten und von hervorragenden Pariser Künstlern decorirt; sie kostet 77400 M. Die Portiären und Draperien, die von demselben Stoff, wie die Paneelvorhänge sind, kosten 36800 M. Darin sind noch nicht die Fenstervorhänge berechnet, die aus feinstem Brüsseler Tüll und mit Seide durchwirrt verfertigt sind. Sie kosten allein noch 27000 Mark. Der Teppich, ein schöner, handgewirkter purpurfarbiger Arminster, mußte besonders gefärbt werden und kostete 69000 M. Das Meisterstück aber des ganzen Schlafzimmers ist das Bett und die Möbel. Das Bett allein kostete beinahe 760000 M.; es ist von Ebenholz, mit wunderbaren Schnitzereien von echtem Elfenbein, und mit Goldsiligran. Das Bett ist in Paris angefertigt, und die geschicktesten Kunsthandwerker brauchten 2 1/2 Jahre zu seiner Fertigstellung. Ein einziger, breiter Elfenbeinstreifen des Stells hatte ein so schwieriges und mühsames Muster, daß 4 Schnitzer 1 1/2 Jahre nur mit diesem Theil des Bettes zu thun hatten. Die Verzierung am Kopfende des Bettes war so groß, daß ein Stück Elfenbein von der erforderlichen Größe nicht zu bekommen war. Die Firma wollte die Schnitzerei kleiner machen, aber der reiche Yankee ging nicht darauf ein. Nach sieben Monaten fand man schließlich einen großen Zahn in Uyanembe in Afrika, der einschließlich der Fracht 80000 M. kostete. Der Purperdamast zu dem Bett wurde besonders hergestellt und kostete 98 M. die Elle. Das Bettgestell selbst kostete 581600 M.; die gleiche Summe wurde für den Kleiderschrank bezahlt. Dazu kommen noch die kleineren Möbelstücke, der Toiletentisch für 248000 M., der Waschtisch für 154000 M., der Nachtschisch für 57400 M. Die Stühle bestehen aus geschnittenem Elfenbein mit Ebenholz und Goldelagen und kosten 29000 M. Nach diesen Zahlen scheinen Summen wie 146000 M. für einen großen Drehspiegel, 24600 M. für ein Kaminsims mit Spiegel, 9800 M. für jede der vier Thüren, 4560 M. für jedes Thürsims und 14200 M. für die Waschtöletten-garnitur unbedeutend.

Ueber die Höhenverhältnisse der Gegend des Plauenischen Grundes und seiner ferneren Umgebung bringt der „Glückauf“ folgende Mittheilung: Der höchste Berg unserer

Umgebung ist der Buchberg bei Dippoldswalde mit 575 m über dem Meerespiegel, ihm folgt der Billisch mit 478 m, die Luohrener Rippe mit 438 m und der Berchenberg mit 427 m. Am nächsthöchsten liegt Rabenau mit 356 m, es folgen der Windberg mit 352, Somsdorf mit 351,5, die Goldne Höhe mit 345, die Brinzenhöhe mit 334, Oberweißig mit 331, Unterweißig mit 318,3, Kesselsdorf mit 300 bis 312,5, Burgwitz mit 308, Neuburg mit 302,5, Hainsberg Badofenselsen mit 301, Tharandt Pavillon mit 300, Cottas Grab mit 293, Ruine mit 277, Oberpesterwitz mit 269,2, Großburg mit 269, Jochhöhe mit 263,1, Gittersee mit 251,5, Burgwärtsberg mit 250,7, Niederpesterwitz mit 243,1, Dölzchen mit 233 bis 236, Postschappel Osterberg mit 233,3, Döhlen Carolaschacht mit 231,9, Niederhermsdorf mit 223 bis 226, Bickicht mit 223, Cofschütz mit 215, Zauferoda Kammergut mit 204,2, Postschappel Sauberg mit 201, Döhlen Kammergut mit 190,7 m. Ueber die Steigung, die die Lokomotiven zu überwinden haben, geben folgende Zahlen ein genaues Bild: Der Hauptbahnhof in Dresden liegt 117 m über dem Meerespiegel, der Bahnhof in Postschappel bereits 164, der Bahnhof in Deuben 174, der Bahnhof in Hainsberg 186, der Bahnhof in Tharand 208, der Bahnhof in Ede Krone 277 m.

Verlustreicher als ein Krieg. Die Gefahren des Eisenbahnverkehrs in den Vereinigten Staaten treten mit erschreckender Deutlichkeit zu Tage in dem Berichte, den die Eisenbahn-Kommission soeben für das Rechnungsjahr 1899—1900 erstattet hat. In den zwölf Monaten sind von den Eisenbahnen nicht weniger als 7123 Personen getödtet und 44620 verlegt worden. Von den Getödteten waren 2130 Eisenbahnbeamte, der Rest Passagiere und Personen, die an Bahnkreuzungen überfahren wurden.

Wie viel wiegt die Haut eines Elefanten? In der „Burlington Gallery“ des Londoner Kristallpalastes ist jetzt die getrocknete Haut des Riesenelefanten „Charlie“ ausgestellt, der vor einigen Monaten tödtet wurde und seinen Wärter tödtete. Die Haut wiegt nicht weniger als 20 Zentner, also fast den vierten Theil dessen, was „Charlie“ selbst bei Lebzeiten wog. Die Haut soll jetzt ausgestopft werden und wird dann den Elefanten zeigen, wie er vor einigen Monaten durch die Gärten des Kristallpalastes rasste.

Eine interessante Denkmünze, die Friedrich der Große 1759 in der Zeit des siebenjährigen Krieges in seinem Zorn über die süddeutschen Städte schlagen ließ, wurde dieser Tage in Altdorf bei Langsriede aufgefunden. Sammlern ist diese numismatische Kuriosität wohl kaum bekannt. Der Avers der Denkmünze zeigt das Bild Friedrichs des Großen, der Revers den Spruch: NÜRNBERG UND FRANKFURT WILL ICHS DENKEN, BAYREUTH UND ANSPACH WILL ICHS SCHENKEN, BAMBERG UND WÜRTZBURG WILL ICHS WEISEN, DAS ICH BIN DER KOENIG IN PREUSSEN.

Eine etwas humoristisch angehauchte Weinsälschungs-Geschichte wird aus Gausalgesheim berichtet. Dort wurde ein Weinhändler verhaftet, der in Weinsäcker mit sehr geringem Inhalt Blechrohren gehängt hatte, welche mit gutem Wein gefüllt waren und bei der Entnahme von Proben aus den Fässern selbstverständlich auch gute Proben zu Tage förderten. Der Schlaumeier hatte diese Manipulation mehrere Jahre getrieben, bis er eines Tages erwischt wurde, sich aber durch Flucht nach Amerika der Strafe entzog. Vor kurzem kehrte er von dort zurück und nun faßte man ihn beim Krügen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldswalde.

9. Sonntag nach Trinitatis, den 12. August 1900.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichttreue hält Herr Diak. Bächtling.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Petri 4, 8—11). Die Predigt hält Herr Diak. Bächtling.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmirten männlichen Jugend: Derselbe.
Kirchenvisitation in Johnsbach: Herr Super. Meier.

Programm zur Marktmesse.

Sonntag, den 12. August.
1. Dippoldswalder Schützenmarsch von Fr. Schramm.
2. Ouverture „Romantique“ von Weissenborn.
3. „Liebesglück“, Gavotte von Hamm.
4. Bravour-Galopp von Herzdorf.

Spartasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 12. August, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Expeditionstag: Sonntag, den 12. August, Nachmittags 1 bis 5 Uhr.

Fertheimarkt zu Dippoldswalde vom 10. August.

Von 34 Fertheim wurden 34 verkauft zum Preise von 24 bis 28 Mark pro Paar.

Eingesandt.

Die größte Auswahl schwarzer und weißer Braut-Kleiderstoffe in den modernsten Webarten, das Met. von M. 1.50 bis M. 7.50, bietet die Voltzon'sche Wollwoberei, Fabrik wollener und halbseidener Kleiderstoffe, Dresden-A., Pragerstraße Nr. 56, am Hauptbahnhofe.

Ein Bäckergehilfe
kann zum 19. d. M. in Arbeit treten.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.



Ein starker
Zuchtochse
und eine starke
Zuchtkuh
sind zu verkaufen in Schellerhaus Nr. 26.

Himbeeren
kauft jeden Posten
Alwin Klotzke, Schmiedeberg.

Zur Einlegzeit
hält Gläser u. Steinbüchsen in Auswahl
auf Lager A. Rogowald, Altenb. Str.

**Ausgezeichnetes fr. Rind-,
Kalb- u. Schweinefleisch**
empfehlen M. Einhorn, Dippoldswalde.

Neue Kartoffeln
Neue Seringe
Neue saure Gurken
empfehlen A. Hegewald.

Eine junge, hochtragende Zuchtkuh
ist, weil überzählig, zu verkaufen in
Seifersdorf Nr. 1 a.



Eine hochtr. Zuchtsau
und 2 Läuferschweine
zu verkaufen Niederfraundorf Nr. 20.

Zodes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden hat Gott meine heiliggeliebte Tochter, die Jungfrau **Melanie Wolf** zu sich genommen.
Obernandorf, den 9. August 1900.
Die tieftrauernde Mutter Louise verw. Wolf.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause nach Dippoldiswalde statt.

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, in herrlich geleg. Villa per sofort oder später billigst

zu vermieten.

Näh. Dippoldiswalde, Maltererstraße, Villa **Braunfels**.

Ein zuverlässiger Breitenschneider

wird zum sofortigen Eintritt gesucht in der **Miodermühle Oberndorf**.

Zwei Arbeiter

zum Weichgeräubern werden gesucht von Frau **Kröner** in **Obernandorf**.

Lüchtiger junger Bäckergehilfe

findet dauernde Stelle.
Paul Jörke, Bäckermeister, Bahnhofstraße.

Per sof. oder später gesucht für **Villa**, Dippoldiswalde

Hausmann.

Schöne gr. Wohnung unentgeltl. Nur verheiratet, gewissenh. Leute, welche in Gartenarb. etw. bewand., wollen sich meld. Dippoldiswalde, Maltererstraße, **Villa Braunfels**.

Für mein Kolonialwaren- und Bankgeschäft suche per 1. Oktober einen

Lehrling

event. auch solchen, welcher schon einige Zeit gelernt und sich im Bankfach noch ausbilden will, unter günstigen Bedingungen. Handelschule am Plage.

Emil Kunze, Kochlitz i. S.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später in die Lehre treten bei **Robert Fischer**, Tischlermeister, **Sadisdorf**.

Arbeiter

sucht **Ritche**, Baugeschäft, Dippoldiswalde.

Geflechttauschlagerinnen

werden gesucht für jetzt oder später bei **H. S. Reichel**.

Ein gewandtes, tüchtiges

Hausmädchen,

das etwas vom Kochen versteht, zum 1. September gesucht bei gutem Lohn.
Rechtsanwalt Dr. Gultsch, Dippoldiswalde.

Für bürgerlichen Haushalt einer Dresdner Familie wird per sofort oder später junges, fleißiges, ordentliches

Hausmädchen

gesucht. Näh. **Dippoldiswalde**, Maltererstraße, **Villa Braunfels**.

FLORA-BAD Dippoldiswalde.

Täglich geöffnet!

Riefer, Moor-, Sool-, Kohlensäure-, Stroh-, Loh- und Dampfbäder.

Massage und **Badungen** in und außer dem Bad. — **Aufmerksame Bedienung.**

Joh. Ell, Bademeister und gepr. Masseur, nebst **Frau**.

Banille-Gis, Mignon-, Lucca- und Trüffel-Torte

mit feinsten Buttercremfüllung empfiehlt für Sonntag

Louis Vollmer, Conditor.

Gesundes Schüttstroh

sucht zu kaufen **Ad. Lieber**, Schmiedeberg.

Bilder B. Quase's Buchbinderei, Kirchgasse.

Dampf färberie und chem. Wäscherei Franz Zeidler, Dippoldiswalde

empfiehlt sich zum Färben und Reinigen von **Damen-, Herrengarderoben, Teppichen, Decken, Möbelstoffen, Gardinen** unter Garantie für gute und saubere Ausführung.

Aufträge nehmen entgegen in **Kipsdorf** Frau **Rolchenbach**, in **Schmiedoberg** Frau **Auguste** verw. **Kobach**, unter den Linden, und Frau **Grablo**, in **Glashütte** Frau **Gietzelt**, in **Reinhardtsgrimma** **Botenfrau Fischer**.

Wegen vorgerückter Saison werden jetzt **Anzüge für Herren und Anaben**, einzelne **Hosen, Paletots u. s. w.**

ausverkauft.

Es sind dies anerkannt gute Fabrikate aus der

Kleiderfabrik von S. D. Uhlig

Denben.

Herren-Anzüge, sonst M. 20. —, jetzt M. 15. —,	Herren-Anzüge, sonst M. 30. —, jetzt M. 22. —,
Herren-Anzüge, sonst M. 40. —, jetzt M. 30. —,	Herren-Hosen, sonst M. 3. —, jetzt M. 2. —,
Herren-Hosen, sonst M. 6. —, jetzt M. 4. —,	Herren-Hosen, sonst M. 10. —, jetzt M. 7. —,
Anaben-Anzüge, sonst M. 3. —, jetzt M. 2. —,	Anaben-Anzüge, sonst M. 6. —, jetzt M. 4. —,
Anaben-Anzüge, sonst M. 10. —, jetzt M. 7. —	

Zurückgelehnte Sachen zur Hälfte des Wertes.

Garderobe-Geschäft Dippoldiswalde, am Markt. H. Hähner.

Zahn-Atelier.

Künstliche Zahnersatzstücke, ganze Gebisse, Brücken-gebisse (Gebisse ohne Gaumenplatte) werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit zu mäßigen Preisen in **Rautschul, Gold und Aluminium** angefertigt. **Umarbeitungen** und **Reparaturen** schnellstens. **Künstliche Krone, Stützähne, Plombierungen** in **Gold, Amalgam, Silber, Kupfer, Emaille** u. s. w. **Nervriditten, Zähnerreinigung, Zahnextraktion** auf Wunsch **schmerzlos**. **Zähne von 2 Mark an**. **Theilzahlung gern gestattet**.
Dippoldiswalde. Emil Schwarz, Zahntechniker, Herrngasse 86, 1. Etage.

Maggi zum Würzen ist einzig in seiner Art, um **Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen** usw. augenblicklich überraschenden kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. **Wenige Tropfen genügen!** Probefläschchen für nur 25 Pfg.; Fläschchen zu 65 Pfg. werden für 45 Pfg., solche zu Mk. 1.10 für 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Vorzüglich sind ferner **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zur sofortigen Herstellung einer vollständigen fertigen Fleischbrühe ohne jede weitere Zuthat als siedendes Wasser.

1 Kapsel mit 2 getrennten Portionen vorzüglichster Fleischbrühe	nur 12 Pfg.
1 " " " 2 " " " Kraftbrühe (extra stark)	" 16 Pfg.

Zu haben bei: **H. A. Lincke**, Dippoldiswalde, Herrngasse, **Max Holfert**, Kipsdorf i. Erzgeb., **Th. Eichhorn** Inhaber: **Otto Kröner**, Schmiedoberg i. Erzgeb.

Kaufen Sie für die **Wäsche** nur **Terpentin-Schmierseife** **Döbelner** a Pfund 32 Pfg., **Veilchen- und Terpentin-Seifen-Pulver** seit Jahren als vorzügliche Fabrikate anerkannt.

Zu haben bei: **Herm. Lommahsch**, **E. W. Rünzelmann** Nachf., **Richard Niewand**, **Bruno Scheibe**, in **Schmiedoberg**: **Otto Kröner**.

2 bis 3 gute Arbeiter-Familien für sofort bei hohem Verdienst gesucht. Frau muß ständig auf Arbeit kommen können. **Wittgen Berrenth**.

Wägde, Anechte sucht für Neujahr 1901, auch werden jederzeit **Mädchen** für **Gasthäuser** und **Privat** gesucht bei hohem Lohne durch das **Vermittlungsbureau Ida Hasche, Potschappel**.

Dreschmaschine. Eine fast neue, leichtgehende Handdreschmaschine steht preiswerth zu verkaufen im **Gasthof Poissenthal** bei **Possendorf**.

Eine Zuchtkuh, frischmelkend oder worunter das **Ralb** steht, ist zu verkaufen in **Hödendorf Nr. 103**.

Einige Tausend gebrauchte Dachziegel liegen zu verkaufen. **August Hähnel**, Naundorf b. Schmiedoberg. Auch eine **Zuchtkuh** steht da selbst zu verkaufen.

Städt. Baugewerk-, Tiefbau- u. Steinmetzschule
Bismarckstraße 1. Sa.
Beginn des Wintersemesters am 16. Oktbr. Prospekte und Aufnahmebedingungen durch den Stadtrat Dr. Lange, Bürgermeister.

Milch
kaufen wir gegen Jahresabschluss.
Dresdner Molkerei
Dresden. **Gebr. Pfund**.

Neue Vollheringe
empfiehlt **Bruno Scheibe**.

Achtung!
Soeben ist ein großer Posten **Einlegegläser** mit und ohne Verschluss zu 1/2, 1, 1 1/2 und 2 Liter Inhalt eingetroffen und empfehle dieselben zur jetzigen Saison zu **besannt billigsten Preisen**.
Paul Becher, früher: **Robert Kunert**, **Dippoldiswalde**.

Citronensaft
für Anhänger des Naturheilverfahrens, unentbehrlich für Küche, Haushalt und am Krankenbette, ganz rein, ist wieder frisch angekommen und empfiehlt **Reinholdshain. Robert Göhler**.

Seidel & Naumann's Nähmaschinen
sind durch das verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang **weltberühmt!** Sie zeichnen sich vor allen anderen durch **saubere Justirung, größte Nähfähigkeit, n. jahrelange Haltbarkeit** aus. Dieselben empfiehlt unter **reeller Garantie** zum niedrigsten Fabrikpreis **Reparaturen schnell und gut**. **Theilzahlungen gern gestattet**.
Ernst Wilt. Fischer, Dippoldiswalde, Oberthorplatz 144 L.

Zur Pflege der Haut.
Alle Unreinigkeiten der Haut, wie **Blüthen und Pickeln, Mitesser, gelben Leint, Leberflecken, Warzen, Sommerprossen**, trodene und nässende **Plechten, Ekzem**, alle offene **Beinschäden, Krampfadergeschwüre** **Salzfluß**, geheime **Leiden**, Folgen d. **Onanie, Schwächezustände, Weißfluß** (Harnleiden), **Bettnässen** behandelt **Wittig, Dresden**, **Scheffelstraße Nr. 15, 11. Etage**. **Sprechzeit tägl. von 9-3 Uhr Nachm.** auch **Sonntags**.

Ein großer, frischer **Transport junger, hochtragender und frischmilchender**
Rühe (Ostpreußen) steht von heute an preiswerth zu verkaufen.
M. Gietzelt, Bärenstein.
Ich bin wieder mit einem großen **Transport ostpreussischer Milchkühe** eingetroffen und stehen dieselben bei mir zu billigen Preisen zum Verkauf.
W. Fritsch, Altenberg.

Laden mit Wohnung!

Da ich die Fleischerie in meinem Gasthofe eingehen lasse, so ist der Laden mit Wohnung und sonstigem Zubehör zu **anderem** Geschäftsbetriebe zum 1. Oktober weiter zu verpachten. Bewerber wollen sich direkt an mich selbst wenden. Bedingungen und Lage günstig!

Gasthof Schmiedeborg.

Clemens Schenk.



Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w. empfiehlt

in nur neuer staubfreier Waare
Herm. Maeser Nachfl.
O. Bester.

Reis,

kein Bruch, Pfund von 13 Pfg. an,

Linsen,

Pfund von 12 Pfg. an,

grüne Erbsen,

Pfund 12 Pfg., bei 5 Pfund 10 Pfg.,

Hirse,

1 Pfund 13 Pfg., bei 5 Pfund 11 Pfg.,

Gries,

1 Pfund 16 Pfg., bei 5 Pfund 14 Pfg.,

Graupen,

1 Pfund 16 Pfg., bei 5 Pfund 14 Pfg.,

Bohnen,

1 Pfund 12 Pfg., bei 5 Pfund 11 Pfg., empfiehlt

Franz Fiedler,
Glashütte.



Camphor,
Naphthalin,
Mottentabletten,
Insektenpulver,
Zacherlin,
Insektenpulver-
Spritzen.

Löwen-Apothek.

**Feimen- und
Kaps-Planen**

liefert billigst und solid

J. Girschick, Planenfabrik,
Dresden-N., Jordanstraße 8.

Neue Kartoffeln

hat zu verkaufen Joh. Aranig.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß mein Lager in

Manufaktur- und Modewaaren

jetzt vollständig neu sortirt ist.
Gleichzeitig empfehle einen Posten

zurückgesetzter Waaren

und verkaufe diese zu jedem annehmbaren Preis.

Rich. Heinrich Nachf.
Traugott Petermann.

Pretzschner's neue

Vibrations-Methode

D. R. P. gem. und

Elektrischen Lohntanninbäder

im Naturheilbad Hygiea DRESDEN, Reissigerstrasse 24, sind für Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Blutstokungen, Nerven- und Frauenleiden unübertroffene Heilfaktoren. Prosp. franco.

Zu großer Auswahl

empfehle die Ober- und Unter-Leder, desgl. Ausschnitt, Leder-Schürzen für Maurer, Zimmerleute, Markthelfer, Geschirrführer, div. Schäfte für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Größen und Preislagen, Schuhmacher-Bedarfsartikel aller Art. Schuhmacher-Handwerkzeuge zu billigsten Preisen.

Dippoldiswalde, Gerberplatz 219. **Carl Straßberger, Lohgerberei u. Lederhandlung.**
NB. Auch werden div. Häute und Felle auf Lohn, Rauch- und Lohgar gut und billigst gegerbt. D. D.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15,00
Gloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit M. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Resselwagen und für Gloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg M. 35,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg M. 55,00
Strassenkohricht (Compost) M. 15,00

Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 12. August 1900,

grosse Ballmusik

von der Stadtkapelle, —

wozu freundlichst einladet **H. Freiberg, Bf.**

Von Nachmittags 4 Uhr an:

großes Garten-Frei-Konzert.

Gasthof Bärenfels.
Nächsten Sonntag, den 12. ds. Mts., von 6 Uhr an,
CONCERT mit BALL,
gespielt von Jahn-Dippoldiswalde.
Es ladet freundlichst ein **Scharfe.**

Erbgerichts-Gasthof Sennerdorf

Morgen Sonntag

KONZERT

v. d. Frauensteiner Stadtkapelle.
Nach dem Konzert **BALL.**

Nachmittags

Vogelschiessen,

Anfang 4 Uhr. **Ad. Rietschel, P. Aloß.**
Hierzu laden ganz ergebenst ein

Gewerbeverein.

Verammlung Montag, den 13. August, Abends 8 Uhr, im großen Saalzimmer des Rathhauses. Infolge einer Ministerialverordnung, eine einheitliche Regelung bezw. Verkürzung der Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen betr., hat der Stadtrath, bevor derselbe hierüber Entscheidung faßt, den Gewerbeverein um diesbezügliche gutachtliche Aussprache ersucht. Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Sache werden die Vereinsmitglieder, insbesondere alle Inhaber offener Verkaufsgeschäfte in hiesiger Stadt, ersucht, dieser Versammlung beizuwohnen. **F. H. Heinrich, Vors. des Gewerbevereins.**

Hierzu 2 Beilagen, sowie „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ Nr. 32.

Täglich frisch

ff. Dresdner Kaiserbröden und Franzsemmeln, Aranzstuchen, Blunderbrotchen, Theegebäck und Eierbuden, Sonntags frischen Kuchen, ff. Eierseide empfiehlt

Bruno Schönberger,
Bäckerei, Gr. Wassergasse.
NB. Auch sind daselbst 2 Stamm Hühner zu verkaufen.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rofigen jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Nadebeuler Rosenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden
Schuhmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apothek, sowie bei Wihl. Dreßler u. Aug. Frenzel in Dippoldiswalde, Br. Herrmann in Schmiedeborg, G. Vogel in Reinhardtstr. 11, Phil. Günther in Kreischa, N. Beyrauch in Ripsdorf, Otto Aronert in Schmiedeborg.

Ein starkes Arbeitspferd

(fester Zieher) steht preiswerth zu verkaufen in der **Brauerei Possendorf.**

Gasthof Niederfrauendorf.

Sonnabend

großes Schlachtfest,

von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Wurst. Wurst- und Fleischverkauf findet auch über die Straße statt.

Erbgericht Schönfeld.

Nächsten Sonntag, den 12. August,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Walthert.**

Restaurant Fischhaus

Große Brüdergasse 15/17,
Dresden.



Biere

aus den renommiertesten Brauereien der Jetztzeit.
Hochachtungsvoll
Max Tögel, Fischhauswirth.

Saison-Theater

„Reichskrone Dippoldiswalde.“
Sonntag, den 12. August:
Nachmittags 4 Uhr:

Enne Wittchen und die 7 Zwerge
vom Silber- und vom Goldstein-Berge.
Großes Ausstattungsmärchen in 6 Bildern.
Auftreten des ganzen Personals!

Abends 8 Uhr:
Marianne (ein deutsches Frauenherz)
oder:

Die Geheimnisse des Findelhauses.
Volksstück mit Gesang und Tanz von Dreßler-Ransfeld.
Auftreten des ganzen Personals!

In den Zwischenacten Musikunterhaltung.
Montag, den 13. August,
Im weissen Röss'l.

Es ladet ganz ergebenst ein
die Direktion.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

- Nachdruck verboten.
- 11. August.**
1850. König Friedrich August II. überbringt seinem Neffen, dem Prinzen Albert, bei einem Besuche in Baugen das Patent als Oberst.
1862. Eröffnung der Tharandt-Freiberger Staatsbahn.
1870. Beim Marsche löst das Hauptquartier des Kronprinzen Albert in der Nähe von Saargemünd auf die Spuren eines dort befindlich gewesenen feindlichen Biwaks. Beim Ueberfahren der französischen Grenze läßt der sächsische Kronprinz seine Truppen an sich vorbeistreichen und grüßte die erfassten sächsischen Feldzeichen.
- 12. August.**
1869. Kronprinz Albert von Sachsen hat die erste Begegnung mit dem General-Freiherrn v. Moltke. Er empfängt denselben, sowie sämtliche preussische, württembergische und sächsische Offiziere, welche an der Mitte August beginnenden in der Richtung von Großenhain nach Stolpen auszuführenden Übungsexpedition des großen preussischen Generalstabes unter Oberleitung des genannten Strategen Theil nahmen.
1870. Der Kronprinz Albert mit seinem Stabe nimmt sein Hauptquartier in Borsdorf.
1889. Kaiser Franz Josef von Oesterreich stattet der sächsischen Königsfamilie in Pillnitz einen Besuch ab und verleiht bei dieser Gelegenheit dem Prinzen Friedrich August den Orden des goldenen Vlieses.
1893. Verlobung des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit der Prinzessin Maria Theresia von Württemberg in Gmunden.
- 13. August.**
1837. Übungsfahrt des ersten Eisdampfers „Königin Maria“ von Dresden nach Rathen. Abfahrt von Dresden früh 5 Uhr, von Rathen Abends 6 Uhr. Für jede Fahrt wurden 80 Billets ausgegeben, welche die Direktoren lösten und an ihre Bekannten verteilten, wobei der Erlös der Gesellschaftskasse zufloß.
1870. Das Hauptquartier des Kronprinzen Albert gelangt bis nach Chemnitz.

Sächsisches.

Postsendungen an Soldaten im Manöverfeld. Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen theilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postseitig getroffenen Maßnahmen die schleunige und richtige Zuführung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufschriften der Postsendungen an alle im Manöver befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, wie Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenheil (Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie u.) genau anzugeben, falls nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft eintreten sollen. Außerdem hat es vielfach zu Anzuträglichkeiten geführt, daß solche Postsendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet — also Brevets, Postanweisungen, Wertbriefe u. — mit der Bezeichnung „postlagernd“ bei den im Manövergelände belegenen Postanstalten eingehen. Bei der Abholung derartiger Sendungen ist sehr häufig der Mangel an genügenden Ausweisungspapieren festzustellen gewesen, wodurch für die Empfänger vielfach Weiterungen entstanden sind.

Die Personenwagen der Staatseisenbahnen werden nach und nach mit neuen Thürschließen versehen. Dieselben unterscheiden sich von den seither gebräuchlichen besonders dadurch, daß an der Außenseite der Thüre nur ein Griff angebracht ist, während sich an der Innenseite der Thüre ein Drücker befindet, der das Öffnen des Wagens auch von Innen ermöglicht. Beim Öffnen des Wagens von Außen ist nun darauf zu achten, daß der Griff in eine vollständig senkrechte Lage gebracht wird, weil sich nur in diesem Falle die Thüre öffnet; ebenso muß der innere Drücker ganz nach abwärts gedrückt werden, wenn man die Thüre von Innen öffnen will. Bei dieser neuen Einrichtung muß jedoch auf die Gefahr hingewiesen werden, welche für Reisende und auch Beamte entsteht, wenn einsteigende Reisende die Thüre nicht hinter sich schließen. Namentlich für Beamte kann die Schließung von Thüren bei einem in Bewegung befindlichen Wagen sehr leicht ernste Unfälle nach sich ziehen. Die Reisenden mögen sich deshalb stets der leichten Mühe unterziehen, die Wagenthür hinter sich zu schließen, wenn ihnen nicht noch andere Reisende bei dem Ein- oder Aussteigen folgen.

Ein 13 Jahre altes Mädchen in Zittau trat sich vor einiger Zeit beim Barfußgehen auf der Straße einen ziemlich langen Holzsplitter in den Fuß. Der Splitter wurde nach einigen Tagen entfernt, und die Wunde war unter Anwendung von Hausmitteln anscheinend in der Heilung begriffen, als sich das Allgemeinbefinden des Kindes plötzlich verschlechterte und Wundstarrkrampf eintrat. Trotz ärztlicher Hilfe erlag das arme Kind nach unsäglichen Schmerzen dieser gefährlichen Krankheit.

Bekanntlich tritt am 1. Oktober d. J. die neue Kreis- und Amtshauptmannschaft Chemnitz ins Leben. Ihr gehören an die Städte und Amtshauptmannschaften Chemnitz, Annaberg, Marienberg, Flöha, Glauchau mit zusammen 2069 Quadratkilometer Flächeninhalt und etwa 800 000 Seelen, während der Kreis- und Amtshauptmannschaft Zwickau ver-

bleiben die Amtshauptmannschaften und Städte Auerbach, Dölsnitz, Plauen, Schwarzenberg und Zwickau mit 2546 Quadratkilometer Fläche und etwa 700 000 Einwohnern. Als Kreis- und Amtshauptmann werden bezeichnet für die 5. Kreis- und Amtshauptmannschaft Chemnitz, Kreis- und Amtshauptmann Freiherr v. Weld, für die Kreis- und Amtshauptmannschaft Zwickau der Vorstand der Königl. Veterinärkommission, Geh. Regierungsrath Dr. Forster-Schubauer.

Vor einigen Tagen ist in Plauen ein einjährig gezeigtes werthvolles Pferd an der Blutleckenkrankheit umgekommen. Das Pferd war erst seit kurzer Zeit im Besitze des Arztes. Die Blutleckenkrankheit, auch Faulfieber oder Pferdetyphus genannt, ist eine bei uns selten vorkommende, aber meist tödtlich auslaufende Krankheit. Vor etwa einem halben Jahre besaß das Pferd eines Plauerer Fabrikbesitzers die nämliche Krankheit. Dieses Pferd ist nach mehrmonatiger Behandlung geheilt, nachdem zuvor fünf bis sechs Muskelstücke von ansehnlicher Größe aus dem Thiere herausgenommen waren. Eine ansteckende Krankheit ist die Blutleckenkrankheit nicht. Sie beginnt mit dem Auftreten von Blutaustretungen auf Nasen- und Lidbindehaut, wozu sich bald Anschwellungen der Haut gesellen, die einen ganz gewaltigen Umfang annehmen können und oft zum Absterben der Haut führen.

Weißeln. Die hiesige Bäderinnung begeht am 15. und 16. August des 400jährigen Jubiläum ihres Bestehens.

Döbeln. Auf einem Gute im benachbarten Simselwitz ging eine junge Dienstmagd nach vorausgegangenem Streite mit einer Düngergabel auf den Verwalter los und verwundete ihn so, daß er Aufnahme im Krankenhause suchen mußte.

Bildenhain, 8. August. Reinen kleinen Schreck trug das Landwirthsehepaar N. von hier in den Vormittagsstunden des gestrigen Tages davon. Von Großenhain nach Bildenhain mittelst Geschirrs fahrend, passirten die Genannten die Straße am Schießübungsplatz der Großenhainer Garnison, auf dem Angehörige des Bezirkskommandos Schießübungen abhielten. Ein verirrtes Geschloß durchschlug etwa einen Meter hinter dem fahrenden N. den Wagen.

Leipzig. Infolge des Rückganges der Kleinmessen ist vom hiesigen Rath nicht ohne Widerstand der Betroffenen beschlossen worden, Verkaufsstände an der Promenade nicht wieder aufstellen zu lassen. Die Verkaufsstände werden auch auf dem Augustusplatz und anderen freien Plätzen in ihrer Zahl so erheblich beschränkt, daß das Straßenbild der Messen fortan ein wesentlich anderes sein wird.

Müßchen. Der 73jährige Rentier G. Uhlig hier half am Montag seinem Sohne in Merschwitz in der Ernte und fuhr den Wechsellwagen. Die Pferde scheuten, er stürzte vom Wagen und wurde überfahren. Die Räder gingen ihm über Kopf und Brust, wodurch er erheblich am Kopfe verletzt wurde und zwei Rippenbrüche davontrug.

Aus dem Erzgebirge. Das dem Erzgebirgsverein gehörige Unterkunftsbaus auf dem Fichtelberge ist im vorigen Jahre durch einen Anbau bedeutend erweitert worden. Gegenwärtig wird mit dem Bau umfangreicher massiver Wirtschaftsgebäude begonnen. Ein Raum in diesem Neubau wird der meteorologischen Station auf dem Fichtelberge zur Aufnahme meteorologischer Instrumente zur Verfügung gestellt. Die Bauten führt Baumeister Kreisel in Bärenstein aus.

Falkenstein. Vergangenen Freitag wurde von der hiesigen Schutzmannschaft in der Person des aus Treuen stammenden Maurers Köhler ein Geldmännel verhaftet. Er hatte einem Flaschenbierhändler aus der Treuener Gegend 600 Mk. mit dem Vorgeben abgeschwindelt, ihm dafür eine größere Summe falschen Geldes auszuliefern.

Richtenstein. Der hiesige Gewerbeverein geht mit dem Plane um, ein Gewerbe-Museum, in dem alt-historische Gegenstände und hauptsächlich Erzeugnisse der hiesigen Industrie ausgestellt werden sollen, zu errichten. Auch der Frage des Baues eines Gewerbehauses will man näher treten.

Plauen. Spanische Schwindler suchen wieder unsere Gegend mit ihren bekannten Briefen heim, in der Hoffnung, Leichtgläubige zu finden, bei denen sich durch Verheißungen Geld loder machen läßt. In den Besitz eines hiesigen Cafés ist in diesen Tagen eine solche Zuschrift gelangt. Der ungenannte Briefschreiber bittet vorläufig nur um eine Depesche an eine angegebene Adresse, worauf dann alles übrige folgen soll. Es ist schon so oft vor den spanischen Schwindlern gewarnt worden, daß man glauben sollte, sie könnten in Deutschsland keine Geschäfte mehr machen, aber die fortwährenden Wiederholungen ihrer Verheißungen lassen doch vermuthen, daß sie hier und da Erfolge erzielen.

Weißenberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend gegen Abend vor der hiesigen Brauerei. Dortselbst war Destillateur Bartusch aus Lehn bei Pommitz eingekerkert und hatte sein Einspannergeschirr auf der Straße stehen lassen. Während seiner Abwesenheit mochte nun das Pferd unruhig geworden sein, sodah der Wagen untergelenkt wurde und mit einem Rabe in die Straßentrinne zu stehen kam. Beim Einsteigen des Bartusch nun stürzte der Wagen um, das Pferd ging durch, Bartusch ca. 100 Meter mit sich schleifend. Der-

selbe erlitt dabei zweifachen Bruch eines Beines, sowie bedeutende Hautabschürfungen und wurde nach der Brauerei gebracht, woselbst er sich bis heute noch befindet. Das Pferd stürzte mit dem total zertrümmerten Wagen noch bis Rotitz, woselbst es gelang, dasselbe aufzuhalten.

Tagesgeschichte.

Aus Weimar kommt folgende lehrreiche Nachricht. Danach ist dort für die Landtagswahlen zwischen der freisinnigen und der sozialdemokratischen Partei im Großerzogthum eine Vereinbarung beschloffen worden, in der sich die beiden Parteien den Schutz des gegenwärtigen Bestandes zusichern. Ferner verpflichtet sich, wie die „Magdeb. Ztg.“ berichtet, die freisinnige Partei, zu Gunsten der Sozialdemokratie in vier Wahlkreisen von der Aufstellung von Kandidaten abzusehen, die Sozialdemokratie übernimmt eine gleiche Verpflichtung in neun anderen Kreisen. Deutlicher kann die Wahlverwandtschaft zwischen beiden Parteien nicht bezeugt werden.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag tritt am 17. September in Mainz zusammen. Die Hauptpunkte seiner Tagesordnung bilden die Organisationsfragen, über die Genosse Wegner, die Weltpolitik, über die der alte Liebknecht sprechen sollte, die Verkehrs- und Handelspolitik, über die Richard Calwer und die Taktik der Partei bei den Landtagswahlen, über die Bebel referiren wird.

Der Rittmeister Graf Stolberg-Wernigrode, der wegen tödtlicher Verletzung eines Sergeanten zu drei Jahren Festungshaft verurtheilt worden war, ist jetzt vom Kaiser begnadigt worden, nachdem er die Hälfte der Strafe in der Festung Glas verbüßt hat.

Der Ausschuh der deutschen Turnerschaft hielt am 30. Juli in Salzburg eine Sitzung ab. Aus dem Bericht geht hervor, daß das Jahr 1899 einen Zuwachs von 180 Vereinen und 21076 Mitgliedern gebracht hat, so daß die deutsche Turnerschaft am 1. Januar 1900 6483 Vereine und 647588 Mitglieder aufweist, von denen 310374 an den Turnübungen theilnahmen. Nachdem der Kreisvertreter für Bayern, Oberturnlehrer Paul Häublein (München), die Bereitwilligkeit der Stadt Nürnberg zur Uebernahme des nächsten deutschen Turnfestes erklärt hat, wird die Verlegung des Festes nach Nürnberg beschloffen und die Abhaltung desselben im Jahre 1902 festgesetzt und dadurch ein anderer Antrag, das Fest erst im Jahre 1904 abzuhalten, gegen eine starke Minderheit abgelehnt. Aus der Sitzung zur Errichtung deutscher Turnstätten werden an 21 Turnvereine Beihilfen zum Bau von Turnhallen im Gesamtbetrage von 8100 Mk. vertheilt.

Hainpitz (S.-A.) Hier hat sich neulich eine recht frohe und zugleich rührende Episode zugetragen. Bei der Frau verehlt. Karl Gräfe sprach ein junger Mann vor, den sie als einen vollständig Fremden betrachteten mußte, den niemals gesehen zu haben, sie sich durchaus nicht entsinnen konnte. Aber dieser Fremde wußte sich ganz klipp und klar auszuweisen als — ihr Sohn. Derselbe, ein ihrer Kinder aus erster Ehe, war vor 13 Jahren als Schiffsjunge in die Welt hinausgekommen, und seit dieser Zeit hatten Mutter und Kind einander nie wieder gesehen. Jetzt war nun der Sohn, der in Dienste des „Norddeutschen Lloyd“ steht, mit zur Tour nach China bestimmt worden, hatte aber bis zur Abfahrt noch eine kurze Freizeit zur Verfügung gehabt, und diese Freizeit hatte er benutzt, um von Bremen aus sein Mütterlein einmal aufzusuchen. So kam es dann zu dem eben besagten Altk. Was das Mütterlein im Augenblicke der Gewißheit, den Sohn vor sich zu haben, empfunden hat — das gehört ins Reich des Unsagbaren. Und dazu die Tragik: Das Wiedersehen dauerte nur eine Stunde, den Sohn rief die Pflicht.

Belgien. Nach dem Beispiele ihrer Kameraden in Gent, Antwerpen, Lüttich u. haben, wie man aus Mons schreibt, nun auch die dortigen Bürgergardisten einmal energisch ihre Unzufriedenheit mit ihrem Oberst zu erkennen gegeben. Der letztere kam nämlich vor einigen Tagen etwas zu spät zur Reue, was zur Folge hatte, daß die Gardisten um so viel länger dem Regenwetter ausgesetzt waren, und hierdurch wurden dieselben so empört, daß sie beim Desfiliren vor dem säumigen Oberst laut zu johlen und zu pfeifen angingen. Durch das Zureden der Offiziere wurden sie zwar einigermaßen beruhigt; als jedoch diese Musterkrieger mitten in der Stadt auf der grand place angelangt waren, ging der Lärm von Neuem los und der Oberst wurde abermals verhöhnt und ausgepöfft, wobei sich das Publikum kräftig an dem Standale betheiligte. Noch entrüsteter als die Gardisten selbst waren die Musiker, die, um ihrem Oberst ein für allemal Pünktlichkeit beizubringen, sich rundweg weigerten, die Regimentsfahne nach der Wohnung des Letzteren zu begleiten. Wenn schon unter der Bürgerwehre derartige Dinge vorkommen können, dann kann man sich einigermaßen vorstellen, was für eine wunderbare Disziplin erst die 1000 Mann an den Tag legen werden, die im ganzen Lande aus allen möglichen Elementen eilig zusammengerafft und zur Unterstützung der Mächte nach China gefandt werden sollen.

Heute Nacht verschied in Blasewitz nach längerem Leiden unsere gute Mutter
Frau Ulma verw. Kammerrath Kretschmar, geb. Grimm,
 in ihrem 74. Lebensjahre. Schmerzfüllt zeigen wir dies **nur hierdurch** an
Zschopau und Dresden, am 8. August 1900.

Bürgermeister **Arnold Kretschmar,**
Dr. med. Wilhelm Kretschmar
 zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 11. August, Mittags 1/21 Uhr, von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes in Dresden aus statt.

Herrninnigen Dank
 sagen wir unseren lieben Kindern, Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Rittergutsbesitzer Bierling, Herrn Rittergutsinspektor Rödel und unsern lieben Mitarbeitern für die schönen Geschenke und aufrichtigen Glückwünsche, die uns bei unserer silbernen Hochzeit am 5. August in vollster Liebe und in so reichem Maße zu Theil geworden sind. Dieser Tag wird uns stets in schönster Erinnerung bleiben.
Raundorf.

Herrmann Grumpelt.
 und Frau Clara geb. Kaiser.

Bekanntmachung.

Im Konkurse des Stuhlbauers und Wirtschaftsbefizers **Friedrich Oswald Horn** aus **Spechtritz** soll mit Genehmigung des Gerichts die

Schlussvertheilung

erfolgen. Verfügbar sind 304 M. 33 Pf., wovon nur die neueren Auslagen zu kürzen sind, nach dem in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Dippoldiswalde niedergelegten Verzeichniß sind 35 M. 09 Pf. vorberechtigte und 269 M. 24 Pf. gewöhnliche Forderungen.
Spechtritz, am 8. August 1900.
 Ortsrichter **Lotze**, Konkursverwalter.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem, brauchbaren Zustande durch Selbstplombiren mit Rünzel's flüssigem Zahntit. Flaschen à 50 Pfg. bei **H. Meißner** in **Dippoldiswalde** u. **Br. Herrmann** in **Schmiedeberg.**

**Citronensaft,
 Himbeerjaft,
 Brausepulver,
 Speiseöl,
 Weinessig,
 Thee's,
 Cacao.**

Löwen-Apothete

Fliegen
Aechtes Dalma
 mit goldenen Medaillen prämiirt tödtet alle Insekten wie Fliegen, Mücken, Schnaken (Vollschmuck), Schwaben, Wespen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!
 Recht nur in Flaschen mit 30 u. 60 St. Standard-Verpackung zu haben in **Dippoldiswalde** bei **W. H. Dresler**, am Markt, und in der Drogerie „zum Elephanten“, in **Reinhardtsgrimma** bei **Georg Vogel.**

Freiwillige Feuerwehr
Dippoldiswalde.
 Sonnabend, den 11. August,
 Abends 8 Uhr,
Uebung.
 Das Kommando.

Elstraer Drain-Röhren,
 anerkannt beste Qualität, empfiehlt
Elstra. **Wilh. Bienert.**
 Lager bei: **Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

Gasthof Großolja.
 Sonntag, den 12. August,
Vogelschießen mit Caroussellbelustigung
 und starkbesetzter **Ballmusik,**
 wozu ergebenst einladet **R. Büttner.**

Gasthof Obercarsdorf.
 Sonntag, den 12. August,
grosses Vogelschiessen
 mit **Gartenfreikonzert** und **Ballmusik,**
 wobei ich mit nur guten Speisen und Getränken, sowie selbstgebadetem Kuchen und einer Tasse **ff. Mokka** aufwarten werde.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Robert Heinold.**

Gasthof Schmiedeberg.
 Sonntag, den 12. August, erlaube ich mir mein diesjähriges
Vogelschießen,
 verbunden mit **Konzert** und **Ballmusik,**
 abzuhalten, wozu ich werthe Freunde und Gönner ergebenst einlade.
 Hochachtungsvoll **Clemens Schonk.**

Restaurant Maltermühle.
 Nächsten Dienstag, den 14. d. M.
großes Konzert
 von der gesammten Kapelle **Jahn-Dippoldiswalde.**
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
 Dem Concert folgt **BALL** für die geehrten Concertbesucher.
 Dazu laden freundlichst ein **Rich. Walter** und **Ad. Jahn.**

Unverhofft Glück Stat. Edle Krone
Schönster Ausflugsort
 im wilden **Weisseritz-Thale.**

Robert Liebscher's Restaurant
Dresden-A.,
 Edle Falken- und Ammonstraße, (Droschken-Station), nächste Nähe des Hauptbahnhofs, empfiehlt sich geehrten Besuchern von Dresden einer geneigten Beachtung.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll **Rob. Liebscher.**

Gasthof Oberhäslich.
Neue Bewirthung.
Vorteilhafteste Bezugsquelle
 für **Restaurateurs** und **Händler**
 in Porzellan-, Stein- gut- und Hohlglas- waaren, sowie in anderen Bedarfs- artikeln, als: **Echt Solinger Stahl- waaren, Emaillegeschirr, Zeitungshalter, Streichholzständer, Cigarrenabkneider u. s. w.**
Prompte Bedienung. Billigste Preise.
Paul Becher, früher Hob. Kunert,
Dippoldiswalde,
Grossogeschäft sammt **Restaurationsbedarfsartikel.**

Gasthof Oberhäslich.
 Sonntag, d. 12. August, findet mein diesjähr.
Vogelschiessen
 statt, verbunden mit **Ballmusik.**
 Abends grohartige **Illumination,**
 wozu ergebenst einladet **Horm. Mottig.**

Gasthof zu Ruppendorf.
 Sonntag, den 12. August,
Vogelschießen
 mit **Caroussel-Belustigung** und **starkbesetzter Ballmusik,**
 wozu ergebenst einladet **Aug. Schneider.**

Haidemühle
Wendischcarsdorf.
 Donnerstag, den 16. August,
großes Gartenkonzert.

Jugendverein „Einigkeit“, Beerwalde.
 Sonntag, den 12. August,
Kränzchen, Anfang 6 Uhr,
 wozu freundlichst einladet **d. B.**

Königl. Säch. Militärverein
Reinhardtsgrimma und Umg.
 Sonntag, den 12. August,
 Nachmittags 5 Uhr,
Bersammlung.
 Aufnahme neuer Mitglieder und Einhebung der Monatsbeiträge. Um gute Bethelligung bittet **d. B.**

Turnverein
Reinhardtsgrimma.
 Sonntag, den 12. August, Nachmittags 2 Uhr,
Monatsversammlung.
 NB. Nach der Versammlung **Probe-Wettturnen** der Einzel- und Riegen-Wettturner.
 Alle Turngenossen werden hiermit auf- gefordert, das Gauturnfest in Berggießhübel mit zu besuchen. Anmeldungen nimmt bis zum 12. d. M. entgegen
der Vorstand.
Max Korarius.

Gasthof Oberhäslich.
Herrlicher Aufenthalt.

2. Beilage zur Weisker'schen Zeitung.

Nr. 92.

Sonnabend, den 11. August 1900.

66. Jahrgang.

Die Lage in China.

Die Nachrichten über die Operationen der Verbündeten auf Peking nützen keineswegs sehr erfreulich an. Während Russen und Japaner das weitere Zuwarten mit dem Vormarsch auf Peking offenbar satt bekommen haben und bereits bis zu der stark besetzten chinesischen Stellung bei Peitsang vorgedrungen sind, wo die russischen und japanischen Truppen allerdings schon schwere und für sie ziemlich verlustreiche Kämpfe zu bestehen gehabt haben, sind die Engländer noch immer nicht marschbereit, wozu vielleicht nicht nur militärische Gründe, sondern auch politische Erwägungen maßgebend sind. Denn die englische Politik giebt der chinesischen Politik in Bezug auf Hinterhältigkeit und Unaufrichtigkeit kaum etwas nach, so daß den Londoner Diplomaten die geheime Absicht, sich mit den leitenden chinesischen Persönlichkeiten und namentlich mit den mächtigen und fast ganz unabhängigen Vizekönigen Südhinas hinter dem Rücken der anderen Mächte zu verständigen, recht gut zugeschrieben werden könnte. Der Hinweis der „Times“, daß die Vizekönige sich mit englischer Unterstützung recht wohl als unabhängige Herrscher gegen die Peking Regierung verwenden ließen, das Interesse Englands daher die Herstellung eines guten Verhältnisses zu den Vizekönigen im Yangtse-kiang gebiete, würde sich in den Rahmen dieses neuesten englischen Programms ganz gut einfügen und kann vielleicht als seine erste Ankündigung dienen. Sei dem wie ihm wolle. Jedenfalls lassen sich die übrigen Mächte, auch die Japaner, die allen englischen Verlodungen zum Trotz ihren Verpflichtungen gewissenhaft nachkommen, durch die englischen Winkelzüge der gemeinsamen Sache nicht absprengt machen. Noch unklarere als die englische Politik allerdings ist, was die Amerikaner eigentlich wollen. In der ersten Woche des Juli machten sie es ihrem Admiral unmöglich, an dem Entschluß von Tientsin teilzunehmen, dann überhäuften sie ihn mit Vorwürfen, daß er es nicht gethan, dann waren sie die Ersten, die auf das Vermittelungsgesuch des „Kaisers von China“ in entgegenkommendster Weise eingingen, dann „befahl“ man in Washington den Vormarsch und hatte es damit eiliger als alle anderen Mächte; heute wieder soll Amerika in

Gemeinschaft mit Japan dafür sein, „erst Verstärkungen abzuwarten“. Ist das amerikanische Wahltaktik oder englische Nachrichtenfälschung? Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß der Marsch der verbündeten Engländer und Franzosen von Tientsin bis Palikao, 12 km von Peking, im Jahre 1860 12 Tage (9. bis 21. September) in Anspruch nahm. Die Armee marschierte damals auf der Hauptstraße am Peiho entlang. Die Engländer legten die Strecke von Tientsin bis Hohstwu (52 km) in vier Tagen zurück und warteten dort auf die Franzosen bis zum 16. September. Am 17. und 18. September folgten Märsche des vereinten Korps von 15 und 10 km, am 19. und 20. waren Ruhetage und am 21. belief sich der Anmarsch zu dem Gefecht bei Palikao auf 10 km. Diese Marschleistungen sind recht gering; dazu kommt, daß damals die Jahreszeit noch besser war als die jetzige Periode und daß die Truppen bis Palikao keinen ernstlichen Widerstand fanden, während jetzt die Verbündeten vermuthlich zunächst bei Peitsang die Truppen der Generale Sung und Ma niederwerfen müssen. Man nimmt an, daß insgesamt auf dem Wege nach Peking 50 000 Mann chinesischer Truppen und außerdem große Schaaren Boxer stehen, während man in Peking weitere 30 000 Mann vermutet. Inzwischen gehen die Versicherungen von offizieller chinesischer Seite, daß die Gesandten in Peking wohl aus seien, munter weiter. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Brodrick, verlas am Montag im englischen Unterhause ein vom 30. Juli datirtes Telegramm des Tsung-li-Yamen, das der chinesische Gesandte übermittelt habe. Es lautet: Die fremden Gesandten befinden sich alle wohl. Wiederholt wurden ihnen Lebensmittel geliefert, die fremden Gesandten und die chinesischen Behörden stehen in sehr freundschaftlichen Beziehungen; die erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen über die Ueberführung der Gesandten unter Geleite nach Tientsin wird erwartet, jedoch werden wegen der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Tientsin Gesuche um Uebermittlung von chiffirten Telegrammen an die Gesandten nicht für wünschenswerth gehalten. Ferner theilte Brodrick ein Telegramm des britischen Konsuls aus Tientsin vom 4. d. M. mit, demzufolge der dortige japanische Konsul bis zum 1. d. M. reichende Nachrichten

der japanischen Gesandtschaft habe, und in dem der Konsul ferner meldet, daß der Vormarsch der Verbündeten am 4. d. M. begonnen habe. — Die Sensationsnachricht vom angeblichen Selbstmorde Li-Hung-Tschangs stellt sich als unbegründet heraus.

Nachrichten vom Standesamte Dippoldiswalde.

Monat Juli.

Geburten: Ein Sohn dem Wirthschaftsbesitzer S. M. Koppeler in Reinholdshain. — Wirthschafter S. S. Grünner in Dippoldiswalde. — Lackner M. Rastner in Dippoldiswalde. — Geshirfführer E. A. Drechsler in Dippoldiswalde. — Maurer und Wirthschaftsbesitzer G. S. Fischer in Reinberg. — Bäcker E. S. Spindler in Dippoldiswalde. — Handarbeiter E. B. Rnoch in Dippoldiswalde. — Mühlenbesitzer M. A. Börner in Oberhäslich. — Eine Tochter dem Wirthschaftsbesitzer J. S. D. Starke in Elend. — Amtsgerichtserpedient E. A. Schäfer in Dippoldiswalde. — Mühlenbauer G. E. Schmieder in Ueberndorf. — Photograph E. D. Meier in Dippoldiswalde. — Gutsbesitzer G. M. Lieber in Ueberndorf. — Schweizer R. Dolder in Dippoldiswalde. — Hierüber 1 unehelich.

Aufgebote: Schlosser B. A. Häber in Niederhäslich und S. E. Teichert in Dippoldiswalde. — Schneider R. A. Uhlig in Dippoldiswalde und A. M. Schönherr daselbst. — Bergschmied F. E. P. Jurisch in Niederhäslich und A. B. Neubert in Dippoldiswalde. — Schuhmacher F. R. Wittig in Schmiedeberg und A. E. Fleischer in Dippoldiswalde.

Eheschließungen: Holzarbeiter M. E. Preibsch in Ueberndorf und A. M. Preibsch daselbst. — Maschinenschlosser R. D. Zahn in Grimma und H. A. Richter daselbst. — Postbote G. A. Gahl in Dohna und E. M. Heerloh in Dippoldiswalde. — Maurer P. D. Wolf in Obercarsdorf und A. M. Fleischer in Dippoldiswalde. — Schneider R. A. Uhlig in Dippoldiswalde und A. M. Schönherr daselbst.

Sterbefälle: Todgeborener Sohn des Mühlenbesizers G. A. Tennert in Dippoldiswalde. — A. F. verw. Brandner geb. Bormann in Dippoldiswalde, 90 J. 5 M. — Schneidemeister E. F. Böhme in Dippoldiswalde, 56 J. 10 M. — Frühere Dienstmagd, zuletzt Bezirksanstalts-Inassin E. A. ledige Schramm in Dippoldiswalde, 69 J. 7 M. — Geshirfführers-Sohn M. E. Drechsler in Dippoldiswalde, 6 Tg. — Todgeborene Tochter des Restaurateurs E. J. Liebcher in Dippoldiswalde. — Hausbesizers-Gesfrau Ch. E. Böhme geb. Fuchs in Reinholdshain, 68 J. 3 M. — Privatus F. A. R. Schöne in Reinholdshain, 73 J. 8 M.

Bermischtes.

* Mit 73 Jahren die erste Strafe erhalten! Saß da im Augsburger Wartesaal stillvergüügt ein altes Bäuerlein und neben ihm saß ein — alter Schirm! Beide freuten sich ihres Daseins und singen gar bald mit

einander ein Gespräch an, daß heißt, das Bäuerlein fragte den Schirm, wem er gehöre, und als dieser keine Antwort gab, zog ihn der Bauer zu sich und wollte den Einsamen mit nach Hause nehmen. Allein, bei der Ausgangsthür angekommen, kehrte der rechtmäßige Besitzer des Schirmes zurück, sah seinen „Werthgegenstand“ bei dem Bäuerlein und ließ denselben durch einen Schuhmann notiren. Und nun hat sich jetzt der Bauer wegen Diebstahls vor dem Schöffengericht zu verantworten. Es ist dies der 73 Jahre alte Bauer Anton E. von Reicherts-hofen, welcher bisher vollständig unbestraft sich geführt hat. Er erzählt, er habe sich den Schirm als herrenlos gedacht und denselben deshalb mitgenommen; allein der kontrollirende Schuhmann bezeugte, daß der Bauer zuerst angab, der Schirm gehöre ihm selbst, sodas das Delikt eines Diebstahls feststand. Der Richter erklärte, es sei hart, einem solch alten Mann, der sich bisher 73 Jahre lang straflos geführt habe, die erste Strafe wegen Diebstahls zu diktiren; doch mußte er zum Straßminimum von einem Tag Gefängniß verurtheilt werden. Zu einer komischen Episode kam es, als der Verurtheilte meinte, er müsse die Strafe sogleich abthun und seine „Alte“ werde böß schimpfen, wenn er einen Tag länger ausbleibe. Auf die Mittheilung, daß er die Strafe später machen dürfe, entfernte sich das Bäuerlein mit den Worten: „No, nachha thuat sich's no!“

* Die Königsgruft zu Speier. Zu den erhabensten Gedenkstätten deutscher Geschichte gehört zweifellos der Dom zu Speier, dessen Königsgruft die irdischen Ueberreste der sämtlichen Kaiser aus dem salischen Hause, Konrad II., Heinrich III., Heinrich IV., Heinrich V., von Mitgliedern der hohenzollernschen Dynastie Kaiserin Beatrix, der Gemahlin Kaiser Friedrichs I., und Friedrich Barbarossas jüngstem Sohne König Philipp, endlich den Ahnherrn des österreichischen Herrscherhauses Rudolf von Habsburg, von Adolf von Nassau und von Albrecht von Oesterreich birgt. Als im Jahre 1689 die Stadt Speier von den Franzosen eingeäschert wurde, blieb auch der ehrwürdige Kaiserdom nicht verschont und sogar die Gräber in der Königsgruft wurden nach Schätzen durchwühlt. Jahrzehnte lang blieb der Dom in Schutt und Asche liegen und, als man an die Wiederherstellung des Domes ging, begnügte man sich bei der Königsgruft, die Stätte des Frevlers mit Platten zu bedecken, sodas bis zum heutigen Tage eine Feststellung der Lage der einzelnen Gräber nicht möglich war und die Schändung der Gräberstätten der erlauchtesten deutschen Herrscher des Mittelalters ungefährt blieb. Schon viele Male ist die Oeffnung der Kaisergräber angeregt worden, jedesmal

scheiterte die Ausführung an der Ungunst der Verhältnisse. Jetzt hat, wie die „Münch. Allg. Ztg.“ mittheilt, Prinzregent Luitpold auf Antrag des bayerischen Kultusministeriums die Oeffnung der Kaisergräber gestattet. Die Arbeiten beginnen bereits am 10. August dieses Jahres.

* Eine komische Episode aus dem Leben des Generalfeldmarshalls v. Blumenthal wird anlässlich seines 90. Geburtstages wieder aufgefrißt. Im Feldzuge von 1866 war Blumenthal Generalstabschef beim damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm und klagte in einem Briefe an seine Frau — sie war Engländerin und hielt sich während des Krieges bei den Eltern in England auf — daß es ihm zuweilen sehr schwer falle, den Kronprinzen zu Entschlüssen zu bewegen. Dieser Brief wurde mit der gesammelten Feldpost von ungarischen Husaren aufgefangen und gelangte — aus dem englischen überseht — in viele deutsche Zeitungen und damit auch zur Kenntniß des Kronprinzen. Die Form, in der „unser Fritz“ von dem Briefe Notiz nahm, waren Lofung und Feldgeschrei am nächsten Tage. Sie hießen „Maulkorb“ und „Blumenthal“.

* Alldeutsche Entfettungskur. Ein korpulenter Edelmann suchte kurz vor dem Dreißigjährigen Kriege in Nürnberg einen berühmten Arzt auf und begehrte Rath, weil er leider nicht mehr zu Pferde steigen könne. Die Antwort lautete, wie ein Zeitgenosse mittheilt, folgendermaßen: „Zwar habt Ihr die ungeheure Fleischlast, die Euch zur Erde zieht, doch wehß Ich dafür Rath, wenn Ihr weder Unkosten noch Fleiß sparen wollt.“ — Als der Patient feierlich versprach, alles genau zu befolgen, gab ihm der launige Doktor dies Rezept: „Nehmt als Morgenimbiß immer wenigstens ein Pfund Sorge als Anbiß, und dann zwei Pfund Schwermüthigkeit mit Thränen verdünnt als Mittagstisch; item: eine gute Schüssel voll recht betrübter Bespergedanken, anstatt Salats mit Wermuth gemischt, und dann noch wenigstens einen Viertelzentner Herzensangst zum Nachtmahl! Hernach bringt die Nacht hin mit Grübeleien über kostspielige und aussichtslose Prozesse; über Euer herannahendes Ende und ähnliche wenig heitere Dinge, und Ihr werdet dann in Kürze schlank werden, wie nie zuvor!“ — Das drastische Mittel, das für manche Patienten heute noch gilt, hat sich sicherlich bewährt.

* Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich, wie nachträglich bekannt wird, unmittelbar nach der Ausreise des China-Expeditionskorps an Bord des Dampfers „Batavia“. Ein dort unterg. brachter Kohjarzt wurde plötzlich geisteskrank. Man übergab den Unglücklichen

unter Bewachung von vier Mann der Besatzung in der Nähe des Rothelandleuchthurmes einem weſereinwärts steuernden Geſtemünder Fiſchdampfer, der ihn nach Bremerhaven zurückbrachte. Von dort wurde der Geistesgestörte dem Marine Lazareth in Lehe zugeführt.

* Von der k. l. Staatsbahndirektion in Innsbruck ist folgender vertrauliche Erlaß herausgegeben worden: „Reisen Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Eugen. Nachdem der neuernannte Kommandant des 14. Armeekorps, Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Eugen, im hierortigen Direktionsbezirke des Oesteren Dienststrifens unternommen wird, hochderſelbe bei ſeiner bekannten leutſeligen Weiſe die Herren Dienſtvorſtände und Beamten gern in ein Geſpräch über Bahneinrichtungen u. zu ziehen beliebt, werden Sie aufmerkſam gemacht, in ſolchen Fällen unbedenklich und ſachgemäß zu antworten und ſich hierbei ſelbſtverſtändlich ſelbſtändiger oder gar abfälliger Kritiken zu enthalten, vielmehr hätten Sie im Gegentheil bemüht zu ſein, bei Fragen über etwaige Anzudämmlichkeiten oder ſchlechte Stationsverhältniſſe ſtets befriedigende Aufklärung zu geben. Sollten bei derartigen Anläſſen von Se. kaiserlichen Hoheit etwaige Umſtände beregt oder Wünſche zum Ausdrud gebracht werden, ſo iſt hierüber ſofort anher zu berichten.“ Der Erlaß iſt an alle Stationen der Weſtbahn und Arlbergbahn geſendet worden. . . .

* Eine Prinzefſin als Spritzenmeiſterin. Im ſchleſiſchen Dorſe Lomnitz brach dieſer Tage Feuer aus. Sofort wurde der auf dem nahe gelegenen Schloß Erdmannsdorf zur Sommerfriſche weilenden Erbprinzefſin von Meiningen, älteſten Schweſter des Kaiſers, die Meldung „Großfeuer“ gebracht, worauf die Prinzefſin ihre Equipage anſpannen ließ und zur Brandſtelle fuhr. In aufopfernder Weiſe ergriff die Prinzefſin ſelbſt einen Spritzenſchlauch und ſandte Strahl auf Strahl in die Gluth. Ihrer Bemühung war es denn auch zu danken, daß das Wohnhaus gerettet werden konnte. Nach dem Ablöſchen verweilte die prinziſche Spritzenmeiſterin noch längere Zeit in dem Dörfchen, tröſtete den vom Brande immerhin ſchwer heimgeſuchten Beſitzer und ließ der braven Feuerwehrmannſchaft einen reichen Erfrifchungstrank kredenzen, dem ſie ebenfalls zuſprach.

* Merkwürdige Briefmarken beſanden ſich auf zahlreichen Sendungen der letzten oſtaſtiſchen Poſt. Auf Druckſachen wie auf Briefen aus Tſingtau waren 10-Pf.-Marken aufgeklebt, die den Ueberdrud „5 Pfennige“ tragen. Dieſe Signirung erfolgte, weil dem deutſchen Poſtamt in Tſingtau die 5-Pf.-Marken ausgegangen waren. Die Markenſammler haben dadurch wieder ein neues ſeltenes Objekt ihres Sammeleiſers erhalten.

1852. 9
1862. 6
1870. 9
1892. 8
1854. 5
1863. 9
1870. 9
1871. 6
1877. 9
Der n...
befehls...
gegenf...
Kaiſers...
hierüber...
theilung...
werden...
Inſpekt...
deſſelbe...
nationale...
ſchlagen...
hat. I...
kaiserlic...
aus de...
ihm je...
im ſer...
ſoll de...
Für D...
deutſche...
truppen...
Graſen...
gewiß...
Poſten...
artigen...
händel...
ganz...
organi...
ſind; a...
energi...
vereini...
Ihn a...
und e...
währen...
gerade...
den g...
und 1...
im wi...
trefflich...
obſchon...
Führer...
Endlich...
politif...
trauen